



Liebe Freunde unserer Stiftung!

In den vergangenen Jahren haben wir auf dem Titel unseres „Weihnachtsrundbriefs“ immer biblische Weihnachtsgeschichten von unseren Kindern und Jugendlichen in Kolumbien ins Bild setzen lassen. In diesem Jahr haben uns unsere Freunde eine andere Idee zukommen lassen – einen besonderen Weihnachtsbaum.

Zu diesem Anlass senden wir auch unsere Dankesgrüße: 50 Jahre Solidarität und Freundschaft spiegeln sich auch in den großzügigen Händen unserer Freunde in Deutschland wider, die unseren Weihnachtsbaum 2023 füllen. Gott segne Ihre Solidarität.“



All zu oft verlieren wir den Blick für das Wesentliche in unserer Welt. Kriege wie in der Ukraine, im Nahen Osten – aber auch die Lebensbedingungen der Ärmsten auf dieser Welt sollten uns die Wünsche der Kinder in Kolumbien wieder ins Bewusstsein rücken.

Dazu schreiben sie uns Folgendes:

„Weihnachten ist eine Zeit des Gebens und Nehmens, des Teilens. Wir wissen, dass zu Weihnachten alle Kinder der Welt um viele Geschenke bitten, aber dieses Mal haben die Kinder der Stiftung einen tieferen Wunsch: den Weihnachtsbaum mit Händen voller Wünsche zu füllen, die uns wirklich glücklich machen, die wir wirklich brauchen, wie z.B. Solidarität, Freundschaft, Vergebung etc. Wir sehen eine lange Liste von Wünschen, die grundlegend sind, um Frieden zu erreichen, nicht nur in Kolumbien, sondern in der ganzen Welt.

Dem können wir uns nur anschließen. Haben Sie vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung – nicht nur in diesem Jahr. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest: Mil Gracias y Feliz Navidad!



Stolz haben sie den Baum mit ihren Wünschen für die Menschen auf dem ganzen Globus geschmückt.

Herzlichst Ihre

Johannes Mauder *Wolfram Endemann*
Dr. Johannes Mauder Wolfram Endemann
Georg Klar
Pfr. Georg Klar
Carsten Reichert *Sr. Cornelia Bachmann*
Carsten Reichert Sr. Cornelia Bachmann

Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 74693

E-Mail: Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Gebrüder-Grimm-Str. 12, 63814 Mainaschaff,
Tel.: 0170 416 25 45

E-Mail: Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

Sr. Cornelia Bachmann, Steinbachtal 97, 97082 Würzburg
E-Mail: Sr.Cornelia@gmx.de

Kontoführung:

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Verein Kolumbienhilfe e.V., Mülheim

Thorsten Stoffel, Westminster-Str.100
45470 Mülheim/Ruhr, Tel.: 0208 / 423674

E-Mail: tosa1608@arcor.de

DE81 3606 0295 0047 4400 17

Bank im Bistum Essen (BIC: GENODED1BBE)

Kolumbienkreis Pfarrweisach

Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,
Tel.: 09535 / 213

DE33 7709 1800 0102 5128 15

VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)



Grüße zum 50. Jubiläum

Anlässlich unseres Jubiläums haben uns viele langjährige Wegbegleiter Grüße und Glückwünsche zukommen lassen. Wir freuen uns darüber, Ihnen diese in den Rundbriefen des Jahres zu zeigen.



Oberbürgermeister Jürgen Herzing

Im Namen der Stadt Aschaffenburg wünsche ich den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vom „Weg der Hoffnung“ auch die nächsten 50 Jahre Mut und Durchhaltevermögen, mit ihrer christlichen Nächstenliebe die Ärmsten der Armen in Villavicencio zu unterstützen. Mit ihrer wertvollen Arbeit geben sie vor allem den Kindern mehr als nur einen Hoffnungsschimmer mit auf den Weg.

Und natürlich wünsche ich der Stiftung, dass sie auch weiterhin viele Unterstützer*innen findet, die ebenfalls die Hoffnung haben, mit ihrem Engagement die Welt, unsere eine Welt, für alle Menschen ein Stückchen lebenswerter zu machen. Unsere Städtesolidarität mit Villavicencio soll dazu auch in Zukunft beitragen.

Wolfgang Hock

Gemeinsam mit den Armen und deshalb mit Jesus sind wir unterwegs. „Unser Weg wird beim Gehen gemacht“. Da brauchen wir Beistand, Motivation und Sendung durch Gottes Wort. Bleiben wir von Herzen dankbar in den Spuren Jesu und unseres lieben Gründers Padre José mit seinem Primizspruch, den Jesus von Jesaja zitiert: „ER hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze...“ (Lk 4,18). Der Padre und wir alle haben erfahren, dass wir auf diesem „Camino“ immer mehr geschenkt bekommen als wir geben können. Denn, „auf die Dauer glücklich macht nur, was du an Zeit oder Geld an Andere herschenkst“ (Zitate Padre José).



Landrat Dr. Alexander Legler

Unserem Jubilar wünsche ich weiterhin und auf Dauer unzählige Unterstützer, damit die Stiftung ihre so unglaublich wertvolle, segensreiche und für die Kinder und Jugendlichen vor Ort unverzichtbare Arbeit auch in alle Zukunft fortsetzen kann! Denn nur so haben die Kinder und Jugendlichen überhaupt die Möglichkeit, sich ein eigenes, selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben aufzubauen und ihrer unverschuldeten Armut zu entkommen!

Bürgermeister Moritz Sammer

Unserer Stiftung „Weg der Hoffnung“ wünsche ich zum 50. Geburtstag von ganzem Herzen, dass das Lebensmotto von Pfarrer Josef Otter, „Miteinander und solidarisch in unserer einen Welt unterwegs sein mit dem Ziel, Gerechtigkeit zu säen und Frieden zu ernten“, bald in Erfüllung geht.



Alexander Sitter (Diözese Würzburg)

Jährlich den Unterhalt für die MitarbeiterInnen einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung aufzubringen ist eine beachtliche Leistung und gleichzeitig eine große Verantwortung! Die Diözese Würzburg gibt einen kleinen Teil dazu. Die große Summe kommt zusammen, weil Engagierte unermüdlich in Erinnerungen rufen, dass es in Kolumbien eine soziale Absicherung, so wie wir sie in Deutschland gewohnt sind, nicht gibt. Herzlichen Dank für das Engagement in den vergangenen 50 Jahren und Gottes Segen für das Miteinander weltweit.



Einzelchicksale

Zu Weihnachten möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, drei Lebensgeschichten von Kindern aus unseren Projekten vorstellen:



Acht Kinder stellen eine Familie vor große Herausforderungen: Alle brauchen ein Dach über dem Kopf, Kleidung, ausreichend zu essen – nicht leicht, wenn man keiner geregelten Arbeit nachgehen kann.

Valery Isabella Guerra Diaz

ist zwar erst 4 Jahre alt, hat in ihrem Leben aber schon einiges miterleben müssen. Ihre Mutter hat sie aufgrund familiärer Streitigkeiten ver-

lassen, sodass sie zunächst alleine bei ihrem Vater aufwuchs. Dieser hat bald eine neue Partnerin gefunden, die aus einer früheren Beziehung bereits Kinder hat – aus der Partnerschaft kommt außerdem ein weiteres Kind. Nunmehr sind in dieser Patchworkfamilie acht Kinder zu versorgen. Es braucht nicht viel Fantasie, um sich vorstellen zu können, dass in dieser Konstellation nicht alle Grundbedürfnisse der Kinder befriedigt werden können. Die Familie Diaz hält sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser, die wirtschaftlichen Verhältnisse sind mehr als prekär. Das beeinflusst natürlich Valery und ihre Halbgeschwister: Genügend Essen gibt es nur selten, an einen Besuch von Kindergarten oder Schule war nicht zu denken – und auch individuelle Freizeitmöglichkeiten sind unendlich weit weg. Kein Wunder, dass das kleine Mädchen Verhaltensauffälligkeiten, Wachstumsverzögerungen und körperliche Beeinträchtigungen entwickelt hat. Im vergangenen Jahr wandte sich Valerys Vater an unsere Stiftung und bat um Aufnahme in die Kindertagesstätte San José.



Regelmäßige, ausgewogene Mahlzeiten gehören in unseren Kitas zum Standard als Basis für die weitere Entwicklung.

ion nicht alle Grundbedürfnisse der Kinder befriedigt werden können. Die Familie Diaz hält sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser, die wirtschaftlichen Verhältnisse sind mehr als prekär. Das beeinflusst natürlich Valery und ihre Halbgeschwister: Genügend Essen gibt es nur selten, an einen Besuch von Kindergarten oder Schule war nicht zu denken – und auch individuelle Freizeitmöglichkeiten sind unendlich weit weg. Kein Wunder, dass das kleine Mädchen Verhaltensauffälligkeiten, Wachstumsverzögerungen und körperliche Beeinträchtigungen entwickelt hat. Im vergangenen Jahr wandte sich Valerys Vater an unsere Stiftung und bat um Aufnahme in die Kindertagesstätte San José.



Wir versuchen auch durch besondere, therapeutische Anwendungen zu fördern – etwa durch das Schwimmen.

Nun kann Valery etwas mehr wie ein normales Mädchen aufwachsen: Vor Ort erhält sich regelmäßige Mahlzeiten, wird psychologisch betreut und pädagogisch gefördert. Gemeinsam mit über 300 weiteren Kindern unter 5 Jahren, darf sie – dank der Spenden aus Deutschland – endlich Kind sein.

Aber auch, wenn man aus einer intakten Familie stammt, kann einem das Schicksal



Trotz der schwierigen Umstände haben die Kinder das Lachen nicht verlernt.

übel mitspielen, so dass man auf Unterstützung angewiesen ist. **Miguel Enrique Bravo** besucht ebenfalls den Kindergarten, was die Familie sehr entlastet. Der Zweijährige lebt mit seinen Eltern und zwei weiteren Geschwistern und kam erst vor kurzer Zeit aus einer ländlichen Region nach Villavicencio. Eigentlich hatte der Vater eine gute Arbeit im Baugewerbe. Durch einen Arbeitsunfall fällt er längerfristig aus – und dabei stellte sich heraus, dass sein Arbeitgeber illegal tätig war und er dadurch nicht



Unsere Vizepräsidentin Marysol überbringt regelmäßig Lebensmittelpakete, damit sich die Familie einigermaßen selbst versorgen kann.



Einzelchicksale

versichert gewesen ist. Nachdem er wieder einigermaßen genesen war, heuerte er als Müllsammler an und hatte erneutes Pech. Ein Auto fuhr ihn an und verletzte ihn schwer an der Wirbelsäule. Der Fahrer konnte nie ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden. Nun ist er arbeitsunfähig und seine Frau muss für den Unterhalt der vierköpfigen Familie sorgen. Sie verdient gerade einmal 20.000 Pesos am Tag, was knapp für das

Außerdem werden gemeinsam mit unseren Mitarbeitern weitere Unterstützungsmöglichkeiten eruiert.



Mittagessen der Familie reicht. Darüber hinaus helfen Verwandte und Freunde, damit die Bravos über die Runden kommen. Auch wir versuchen, mit Lebensmittelpaketen einen Beitrag zu leisten.

Jenseits persönlicher und beruflicher Schicksalsschläge gibt es aber auch politische Umstände, die Menschen in die Armut treiben, so wie im Fall von **Emily Salome Rodriguez Peñuela**. Sie stammt aus einer fünfköpfigen Familie, die vor etwa 13 Jah-

Emily ist ein eifriges und wissbegieriges Mädchen – dank des Schulprojekts kann sie unbeschwert ihrer Ausbildung nachgehen.



ren nach Villavicencio in die Gegend um das Armenviertel La Nohora gekommen ist. Zuvor lebten die Eltern mit ihren Kindern auf dem Land. Aufgrund bewaffneter Konflikte und Gewaltausübung gegenüber den Bewohnern, entschlossen sich die Eltern zu fliehen, um neu beginnen zu können. Ohne Mittel und ohne Kontakte vor Ort fiel es allen aber sehr schwer, ihre Existenz wieder aufzubauen. Sie mussten sich ein Grundstück besorgen, bauten mit eigener Hände Kraft ein Haus, das noch immer nicht fertiggestellt ist und die Familie immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Das Talent von Emily drohte dadurch zu versanden: Sie ist eine ausgezeichnete Schülerin und kann sich dank des Programms „Schule für alle“ nun voll entfalten. Dadurch kann sie nicht nur unbeschwerter lernen, sondern sich auch freier entfalten.

Das entlastet auch die Familie – Sorgen aus der Vergangenheit stehen hinten.



Wir sprechen viel mit den Familien in unseren Projekten. Sie melden uns einstimmig zurück: „Eure Hilfe ist ein Segen für unsere Kinder. Sie können dadurch zu besseren Menschen werden und ihre Kindheit in vollen Zügen genießen.“ Diese Rückmeldung ist, nicht nur zur Weihnachtszeit, das schönste Geschenk, das sie uns machen können. Ihre Hilfe aus Deutschland ist gelebte Solidarität mit den Ärmsten auf dieser Welt. Für diese sind wir Ihnen sehr dankbar.



Nachruf Carol Maritza

Am 12. Juni 2023 verstarb Carol Maritza Cardenas, eine treue Mitarbeiterin unserer Stiftung, die dem „Weg der Hoffnung“ mehr als nur verbunden gewesen ist. Wir haben mit Carol eine fleißige, hilfsbereite Frau mit einem Herzen voller Liebe und Hingabe für Kinder und Jugendliche, insbesondere für die Behinderten, verloren.

Vor dreißig Jahren (1993) gründete sie zusammen



Mit Padre José reiften die Pläne für die Einrichtung des Kindergartens in Porfía.



Gemeinsam mit Bischof Gregorio hat sie mit Padre Jose die Grundlagen für verschiedene Hilfsprojekte gelegt.

mit Padre José den Kindergarten Sagrada Familia. Bereits ein Jahr später besuchte sie zusammen mit unserer kolumbianischen Vizepräsidentin Marysol Garcia Deutschland, um die dortige Arbeit kennenzulernen. Von 1996 bis 1999 arbeitete sie als Koordinatorin im Kindergarten Santa Isabel im Stadtteil Ciudad Porfía und wechselte dann in den Jugendbauernhof in Caney, wo sie bei der Ausbildung von 40 Mädchen half.

Als sie im Jahr 2000 in Villavicencio ein

Programm für Behinderte startet, lernt sie dort Jhon Fredy kennen, einen einjährigen Jungen mit Down-Syndrom, der von seiner Mutter verlassen wurde. In ihrer Liebe zu den Armen adoptiert sie ihn als ihren Sohn. 2006 verlässt sie die Stiftung, um sich ausschließlich um dieses Kind zu kümmern. Denn: Nach einem schlimmen medizinischen Eingriff liegt Jhon Fredy in einer Art völligem Koma. Unsere Stiftung unterstützte sie und den Jungen bei den Kosten für



Ihr Herz schlug besonders für Kinder mit Behinderung – wie auch für ihr Adoptivkind Jhon Fredy.

die aufwendige Pflege und Versorgung. Und trotz aller persönlicher Beanspruchung arbeitete Carol in Teilzeit weiter.

2006 wurde ihre eigene Tochter geboren und Carol begann ein neues Leben mit ihrem Mann Evert Daza. Neben ihrer hauptberuflichen Arbeit, der Pflege von Jhon Fredy und ihrer eigenen Familie besuchte sie häufig die Einrichtungen unserer Stiftung, die ihr so ans Herz gewachsen waren.

Im Januar dieses Jahres wurde bei ihr ein aggressiver Gehirntumor diagnostiziert und sie musste aufgrund ihres Gesundheitszustandes

eine lange Zeit im Krankenhaus verbringen. Für die Versorgung von Jhon Fredy sorgten die Mitarbeiter unserer Stiftung, damit er weiterhin zuhause gepflegt werden konnte. Die Abwesenheit von Carol konnte er aber wohl nicht ertragen und wurde seinerseits krank und musste ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden. Nachdem der Junge Mitte April starb, verließen auch Carol zusehends die Kräfte und der Lebensmut. Im Juni folgte sie dann ihrem Pflegesohn.



Schwer von ihrer Krankheit gezeichnet freute sich Carol einmal mehr über den Besuch aus Deutschland.

Carol wird in unserer Stiftung wegen ihres Durchhaltewillens und ihrer Menschlichkeit für die Ärmsten der Armen in Erinnerung bleiben. In ihrem Andenken möchten wir ihrem Motto folgen, das sie uns als Gemälde in einem unserer Kindergärten hinterlassen hat: „Lasst uns die Hände reichen und die Welt zu einer großen Familie machen.“

Dem Motto ihres Kunstwerks von der „Einigen Welt“ werden wir immer ein ehrendes Andenken bewahren.





Bericht über Jubiläumsveranstaltungen

In unserem Jubiläumsjahr kam es auf unseren Veranstaltungen zu schönen Begegnungen und Möglichkeiten, in Erinnerungen zu schwelgen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.



Im Juni erinnerten wir in einem szenischen Spiel im Rahmen des Gedächtnisgottesdienstes für Padre José an die Anfänge der Stiftung und die Berufung hinter der Gründung unserer Stiftung.



Walburga Albert übernahm die Predigt und ordnete das Lebenswerk und Wirken von Pfarrer Otter in Kolumbien theologisch ein.



Unsere kolumbianischen Gäste Lorena und Yeison haben im Sommer viele Veranstaltungen begleitet. Dazu gehören auch Begegnungen mit langjährigen Unterstützern wie unserem ehemaligen Finanzvorstand Otto Pfeifroth und seiner Frau Elisabeth.



Dass auch Deutsche kolumbianische Musik machen können, ließen uns die Musiker im Gottesdienst fühlen – hier zu sehen nach dem Gottesdienst bei der Begegnung auf dem Kirchplatz.



Im Juli haben wir unsere treuesten Wegbegleiter zu einem Festakt zu unseren Freunden vom Partnerkaffeeverein und der Fa. Kaffee Braun eingeladen. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Akkustik-Combo unseres Stiftungsrats Jonas Braun (Bildmitte).



Zu einem gelungen Fest dürfen natürlich lateinamerikanische Rhythmen nicht fehlen – dargeboten von unseren kolumbianischen Gästen.



Beim Hoffnungsmarsch darf eine Stärkung auf halber Strecke selbstverständlich nicht fehlen... Am Waldhaus zwischen Mainaschaff und Kleinostheim machten viele der 150 Läufer Rast.



Im September machten sich wieder zahlreiche Menschen auf den Weg – um ihre Solidarität mit den Kindern, Jugendlichen und Familien in Villavicencio auszudrücken und um Spenden zu sammeln, damit es gelingt, weiteren 50 Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.



Mit launigen Worten berichtet unser Landrat Dr. Alexander Legler von seinem Besuch in Kolumbien. Gemeinsam mit Mainaschaffs Bürgermeister Moritz Sammer hatte er im Frühjahr die Hilfsprojekte in Villavicencio besucht.



Natürlich kamen auch die Begegnung und der Austausch nicht zu kurz. Rückblicke und Visionen gingen ineinander über und lassen hoffnungsvoll in die Zukunft der Stiftung blicken.



Zum Jahresende wurde es noch einmal besinnlich: Der Chor Mosaik – treuer Begleiter und Unterstützer unserer Freunde in Kolumbien – lud zu zwei Konzerten ein, um vor Weihnachten noch einmal innehalten zu können.

Neben der Musik wurden auch besinnliche Texte vorgetragen und passende Videos eingespielt, die fühlen ließen, warum gerade an Weihnachten der Gedanken an den Nächsten nicht bedeutender sein könnte.





Einladung zum Infonachmittag



Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu unserem alljährlichen Informationsnachmittag einladen. **Am zweiten Adventssonntag, dem 10. Dezember 2023, freuen wir uns, Sie ab 15.00 Uhr in der Maintalhalle in Mainschaff begrüßen zu dürfen.** Traditionell zeigen wir Ihnen wieder aktuelle Bilder und Videos aus unseren Einrichtungen und Projekten und werfen einen Blick

zurück auf ein bewegendes Jubiläumsjahr. Wie immer ist für das leibliche Wohl gesorgt – umrahmt von adventlicher, kolumbianischer Harfenmusik. Kommen Sie also vorbei! Selbstverständlich dürfen Sie unsere Einladung auch weitergeben.

¡Bienvenidos y buen entretenimiento en este domingo de Adviento de Navidad!

Spendenkonten:

DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE02 7956 2514 0000 8484 84, Raiffeisenbank Aschaffenburg (BIC: GENODEF1AB1)

Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de



IHRE STADTWERKE
WWW.STWAB.DE

Wir danken Fa. Kuthal für den subventionierten Druckpreis.
Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert
Layout: Wolfram Endemann

Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.
Facebook und Instagram: [stiftungwegderhoffnung](#)

Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe

www.wegderhoffnung.de